

Förderpreise der Universität Osnabrück

im Akademischen Jahr 2017/2018



Vorwort

Eine hochaktuelle Masterarbeit zu den Folgen der globalen Erwärmung. Eine herausragende Dissertation zu Hugo von Hofmannsthal's Werk »Der Schwierige«. Eine Abschlussarbeit, die sich mit den Ursachen und Folgen von Obdachlosigkeit und den Mechanismen der Vorurteilsbildung am Beispiel Osnabrücks beschäftigt sowie eine zukunftsweisende Masterarbeit zu einer Messmethode zur Aufklärung der atomaren Struktur von Oberflächen. Dies sind nur einige Beispiele der vielfältigen Leistungen unserer diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger und der Relevanz ihrer Forschungsbeiträge. Aber nicht nur herausragende Studienleistungen werden durch die Förderpreise gewürdigt, sondern auch soziales Engagement in verschiedenen Kultureinrichtungen, Mitarbeit innerhalb der Selbstverwaltung der Universität und fachbezogene ehrenamtliche Aktivitäten. Die Lebensläufe dieser zielstrebig und engagierten Nachwuchstalente zeugen von ihrer leidenschaftlichen Begeisterung für die Wissenschaft. Um diesen Weg beherzt weiterzugehen, sollen die unterschiedlichen Förderpreise ein weiterer Ansporn und Anreiz sein.

Auch in diesem Jahr wird die Förderpreisvergabe von der Universität Osnabrück gemeinsam mit der Universitätsgesellschaft Osnabrück e. V. ausgerichtet. Die Universitätsgesellschaft hat es sich zum Ziel gesetzt, die Universität ideell und materiell zu unterstützen und sie stärker in der Region zu verankern. Insbesondere die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, herausragender Studierender, Promovierender und Postdocs, bildet ein Kernziel dieses unabhängigen gemeinnützigen Vereins. Mit großer Freude unterstützt die Universitätsgesellschaft die Förderpreisvergabe, in der die öffentliche Wertschätzung der Leistungen des hervorragenden wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Osnabrück zum Ausdruck gebracht wird.

Insgesamt werden in diesem Jahr 31 Studierende und Absolventinnen und Absolventen in unterschiedlichen Disziplinen mit einem der begehrten Förderpreise geehrt.

Unser Dank gilt in besonderem Maße den Stifterinnen und Stiftern, die sich mit ihrem persönlichen und großzügigen finanziellen Engagement für den wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Osnabrück einsetzen, und dies zum Teil bereits seit vielen Jahren. Damit setzen sie ein starkes und nachhaltiges Zeichen für die Wissenschaft und den Standort Osnabrück.

Prof. Dr. Wolfgang Lücke
Präsident
der Universität Osnabrück

René Riesner
Vorsitzender
der Universitätsgesellschaft e.V.

Inhaltsverzeichnis

Preisträger	Preisstifter	Seite
Dr. Axel Benjamins	Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V.	4
Heinrich Schepers	Herrenteichslaischaft Osnabrück	5
Christopher Wüste	Herrenteichslaischaft Osnabrück	5
Dr. Regina Kempen	Bildungsvereinigung »Arbeit und Leben« Niedersachsen Nord gGmbH	6
Isabel Günther	ROSEN Gruppe	7
Jascha Bahlmann	Felix Schoeller Group	8
Nils Niemann	Felix Schoeller Group	9
Sarah Vortmann	Felix Schoeller Group	9
Lisa Pollmann	Kreishandwerkerschaft Osnabrück	10
Constanze Kronisch	Sprengel Osnabrück der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover	11
Annika Littek	Bistum Osnabrück	12
Rüdiger Rolf	Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück e.V.	13
Alina Behne	MLP Finanzdienstleistungen AG	14
Martje Christophers	MLP Finanzdienstleistungen AG	15
Viviane Kakerbeck	MLP Finanzdienstleistungen AG	15
Justin Shenk	Intevation GmbH	16

Preisträger	Preisstifter	Seite
Anna Moira Hotz	Studentenwerk Osnabrück	17
Svenja Gödecke	Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.	18
Christina Hafkemeyer	Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.	19
Caroline Mulert	Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.	19
Karina Kücking Lukas Lessing	Prof. Dr. Hartmuth Kinzler	20
Merlin Christopher Köhnke	Hans Mühlenhoff-Stiftung	21
Melissa Hagemann	Pianohaus Kemp	22
Jan Philip Lehmann	Pianohaus Kemp	23
Caroline Bense	Pianohaus Kemp	23
Prof. Dr. Steffen Lampert	OWiG – Osnabrücker Wissenschaftliche Gesellschaft	24
Johanna Pohlmann	FrOG – Freunde der Osnabrücker Geographie e.V.	25
Hannah Niedenführ	Ellen und Karl-Heinz Hornhues Stiftung Pro Afrika	26
Michael Woll	V&R Unipress GmbH – Osnabrücker Universitätsverlag	27
Lars Huning	Multimedia-Preis Prof. Dr. Oliver Vornberger	28



Der GFFW-Förderpreis wird seit 1990 verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

Automatisierte Analyse von Wirkungsbeziehungen zur situativen Entscheidungsunterstützung – Konzeption, prototypische Implementierung und Evaluation eines wissensbasierten Systems



Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V.

Die seit 1986 aktive Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften (GFFW e.V.) verfolgt das Ziel, den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern. Neben eingeladenen Vorträgen und Podiumsdiskussionen zu aktuellen Wirtschaftsthemen, zum Beispiel im Rahmen des Osnabrücker Wirtschaftsdialogs, und Praxiselementen in der Ausbildung, zum Beispiel Exkursionen oder Wettbewerben, zeichnet der jährliche Förderpreis Studien- und Forschungsleistungen von Absolventen und Doktoranden des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften aus, die vorzugsweise durch besonderen Praxisbezug herausragen und so als Vorbild für aktive Studierende dienen können.

Preisträger Dr. Axel Benjamins

Mit dem diesjährigen Förderpreis der GFFW e.V. wird Axel Benjamins ausgezeichnet. Seine Doktorarbeit mit dem Titel »Automatisierte Analyse von Wirkungsbeziehungen zur situativen Entscheidungsunterstützung – Konzeption, prototypische Implementierung und Evaluation eines wissensbasierten Systems« überzeugte vorbehaltlos. Damit trägt er zu aktueller Forschung im Bereich Decision Support Systems bei. Zum Inhalt der Arbeit erklärt er: »Datenanalysen stellen für Unternehmen einen immer wichtiger werdenden Wettbewerbsvorteil dar. Entscheidungen können dadurch effektiver getroffen werden. Vor allem das Verstehen der Wirkungen möglicher Entscheidungsalternativen trägt dazu bei.« Durch ein Laborexperiment konnte Axel Benjamins die Vorteile von Wirkungsmodellen belegen, die an die jeweiligen Entscheidungssituationen angepasst sind. In seiner jetzigen Stelle als Produktmanager im Bereich Business Intelligence für die Otto GmbH & Co KG kann er seine Erkenntnisse direkt zur Anwendung bringen. »Dort habe ich auch die Möglichkeit, durch Konferenzen oder Praxisprojekte im Austausch mit der Forschung zu bleiben«, freut er sich.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr.-Ing. Bodo Rieger



Herrenteichslaischaft Osnabrück

Die erstmals im Jahr 1588 urkundlich erwähnte Herrenteichslaischaft ist eine historisch gewachsene Gemeinschaft Osnabrücker Bürger, die zusammen mit den anderen Altstädter Laischaften die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Osnabrück wesentlich mitgeprägt hat. Die alte Laischaftstradition soll in der Herrenteichslaischaft weiterhin bewahrt und gepflegt werden. Ihre Aufgabe ist es, Projekte zum Wohl der Stadt Osnabrück und deren Bürger finanziell zu unterstützen. Sie fördert Maßnahmen der Kunst- und Kulturförderung, Arbeiten zur Osnabrücker Stadtgeschichte sowie Maßnahmen zur Erhaltung historisch bedeutender Bauwerke und zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen insbesondere in der Osnabrücker Altstadt. Seit 1993 zeichnet sie mit ihrem Preis herausragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Kultur- und Rechtsgeschichte des Osnabrücker Raumes aus.

Preisträger Heinrich Schepers

Heinrich Schepers befasst sich seit seinem Studium mit großer Leidenschaft mit der Geschichte des Fürstbistums Osnabrück. So auch in seiner Dissertation, die aus einem am Interdisziplinären Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit angesiedelten Forschungsprojekt zu kulturellen Zentren der Frühen Neuzeit hervorgegangen ist. Die Residenzstadt Osnabrück war ein solches kulturelles Zentrum. Auch über das Osnabrücker Schloss wurden zeitweise durchaus beachtliche kulturelle Impulse gegeben. Doch seine Bedeutung für die Herrschaft der Fürstbischöfe wird in der Forschung bislang als gering angesehen, da die Landesherrn dort nur selten residierten. »Diese geläufige Forschungsmeinung habe ich in meiner Arbeit mit Blick auf die Regierungszeit des Osnabrücker Fürstbischofs Friedrich von York hinterfragt«, erklärt Schepers. Er arbeitet heraus, dass die physische Anwesenheit des Landesherrn nicht permanent notwendig war, um dessen Herrschaft über das Schloss und auch über den Hof zu repräsentieren. Vielmehr zeigt er auf, dass das Schloss mit seinem Garten und der Hofstaat ausreichen, um Herrschaft symbolisch zu verkörpern. Somit ergänzt er die Vorstellung einer Präsenzkultur um den Aspekt der Vergegenwärtigungsstrategie.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Siegrid Westphal

Preisträger Christopher Wüste

Eine Bachelorarbeit von 111 Seiten – über das Ziel hinaus geschossen? Nein, Christopher Wüste trifft damit ins Schwarze. Mit seiner detaillierten und wissenschaftlich herausragenden Arbeit hat er sich den diesjährigen Förderpreis verdient. Damit wird der Umfang ausgezeichnet, in dem er deutlich über die Ergebnisse anderer Forschungen der Osnabrücker Regionalgeschichte hinausgeht. »Das Westfalen des Mittelalters, zu dem Osnabrück gehörte, gilt als eine der Regionen im alten Reich, die dem König und seiner Kontrolle am fernsten waren. Deshalb waren die Städte hier geradezu gezwungen, sich für wirtschaftliche Vorteile und gegen feindliche Angriffe zu verbünden. Interessanterweise gibt es aber kaum Untersuchungen zu einer solchen Bündnispolitik Osnabrücks in ihren konkreten Ausprägungen, Bedingungen, Ursachen und Wirkungen. Deren Analyse war mein Ziel«, erläutert er seine Arbeit. Sein Ergebnis? Er ermittelte eine Vielzahl von Bündnissen, die das Nachvollziehen der innen- und außenpolitischen Lage der Stadt sehr gut ermöglichen und die Herausbildung Osnabrücks als eigene Rechtskörperschaft deutlich machen.

Preisträger auf Vorschlag von PD Dr. Robert Gramsch-Stehfest

Der Förderpreis für Kultur- und Rechtsgeschichte der Herrenteichslaischaft Osnabrück wird seit 1993 verliehen.

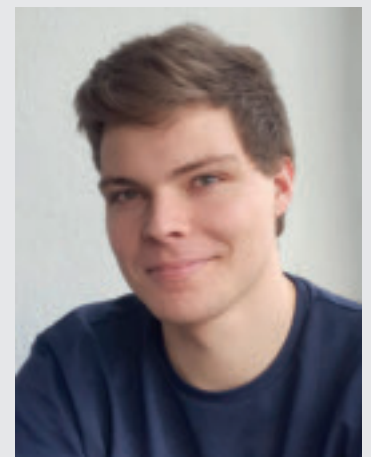
Auszeichnung der Dissertation

Fürstliche Prachtentfaltung in Abwesenheit des Herrschers. Bedeutung von Schloss und Hofstaat zur Regierungszeit Friedrichs von York (1764-1802)



Auszeichnung der Bachelorarbeit

Die Bündnispolitik der Stadt Osnabrück vom 12. Jahrhundert bis zum Eintritt in die Hanse (1412)

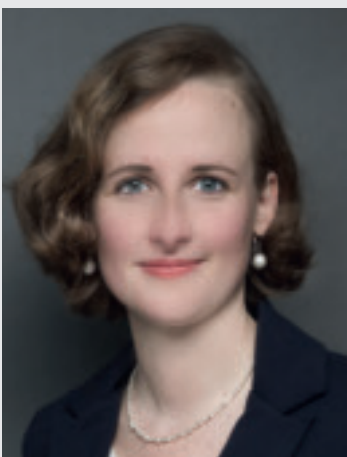




Der Förderpreis der Bildungsvereinigung »ARBEIT UND LEBEN« Niedersachsen Nord gGmbH wird seit 1993 verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

The Interplay of Life Domains: Conceptual Developments in a Changing Workplace



Bildungsvereinigung »ARBEIT UND LEBEN« Niedersachsen Nord gGmbH, Geschäftsstelle Osnabrück

Der seit 1993 verliehene Preis würdigt herausragende Arbeiten von Studierenden, die sich mit dem Wandel der Lebens- und Arbeitsbedingungen in der modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft auseinandersetzen. Ziel ist es, dass sie sich frühzeitig mit gesellschafts- und sozialpolitischen Fragestellungen befassen und ihr Studium in diesem Sinne ausrichten. Die Osnabrücker Geschäftsstelle arbeitet eng mit den Hochschulen vor Ort wie auch mit der »Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück« zusammen und hat ihr Profil auf europäischer Ebene durch verschiedene Projekte geprägt. Der Wissenstransfer wird so in besonderer Weise genutzt und schafft Zugänge sowohl zur Wissenschaft als auch in die arbeitsweltliche Praxis.

Preisträgerin Dr. Regina Kempen

Life Domains – das sind Lebensbereiche wie Arbeitsleben und Privatleben, in die wir unseren Alltag oft unterteilen. Mit diesem Thema setzt sich Regina Kempen in ihrer Dissertation »The Interplay of Life Domains: Conceptual Developments in a Changing Workplace« auseinander. Darin stellt sie die Frage nach der Vereinbarkeit von Lebensbereichen vor dem Hintergrund einer sich verändernden Arbeitswelt. »In Einzelstudien anhand verschiedener, auch international ausgewählter Stichproben habe ich untersucht, welche Auswirkungen Faktoren wie Internationalisierung, Digitalisierung und Emotionalisierung darauf haben, wie gut sich Lebensbereiche vereinbaren lassen. Wie wirkt es sich aus, wenn Lebensbereiche im Konflikt zueinander wahrgenommen werden? Und gibt es auch Bereicherungen zwischen Lebensbereichen?«, fasst sie ihre Fragestellung zusammen. Dabei hat sie die Thematik aus arbeits- und organisationspsychologischer Perspektive betrachtet. »Ich denke, meine Arbeit bietet eine gute Grundlage und erste Impulse für die Praxis, wie Grenzen zwischen den Lebensbereichen gestaltet werden können.« Teile der Arbeit wurden bereits in verschiedenen internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Karsten Müller



ROSEN

empowered by technology

ROSEN Gruppe

ROSEN ist ein führendes Familienunternehmen, das 1981 von Hermann Rosen gegründet wurde. »Unser Kerngeschäft ist die Inspektion von industriellen Anlagen, die uns zum Weltmarktführer in der Pipelineinspektion gemacht hat. Die ROSEN Gruppe in Lingen (Ems) engagiert sich seit über 20 Jahren bei der Prämierung des akademischen Nachwuchses. Wir haben in der Vergangenheit herausragende Abschlussarbeiten begleitet, die deutlich über den aktuellen Stand der Forschung hinaus gehen. Wir bauen daher frühzeitig den direkten persönlichen Kontakt zu den führenden Preisträgern auf und sorgen mit ihnen später gemeinsam für die Sicherheit von Mensch und Umwelt.«

Preisträgerin Isabel Günther

Physikalische Experimente in der Forschung können nur mit Hilfe ausgefeilter Messtechnik und Signalverarbeitung durchgeführt werden. Dafür ist ein Lock-In-Verstärker nötig, mit dem auch die kleinsten Signale identifiziert und herausgefiltert werden können. In ihrer Bachelorarbeit entwickelte Isabel Günther ein analoges Modell zu Lehrzwecken für Experimente im Fachbereich Physik. »Um zu ermöglichen, dass andere Studierende die Funktionsweisen von Lock-Ins kennenlernen und testen können, habe ich eine Schaltung entwickelt, die mithilfe der Steckbrett-Technik mit handelsüblichen elektronischen Bauelementen einfach aufgebaut werden kann«, führt sie aus. »Mit digitalen Modellen wäre es zum Beispiel nicht möglich, Teilschaltungen zu entfernen und zu schauen, was das bewirkt.« Ihre Forschung erlaubte Isabel Günther, sich in ihren Interessengebieten auszutoben. Sie ist eine Grenzgängerin und entwickelte in ihrem Physik- und Mathestudium eine Neigung für Elektronik und Ingenieurwissenschaft. Da ist ein Master in Mechatronik der nächste logische Schritt in Richtung ihres Zukunftswunsches: einem Beruf in Forschung und Entwicklung.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Michael Reichling

Der Förderpreis der ROSEN Gruppe wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Entwurf und Umsetzung eines analogen Lock-In-Verstärkers zu Ausbildungszwecken





Felix Schoeller Group

Best Performing Papers. Worldwide.

Der Felix Schoeller-Studienpreis wird seit 1994 verliehen.

Auszeichnung der Leistungen

Herausragende Leistungen



Felix Schoeller Group

Die Felix Schoeller Group, Osnabrück, ist ein weltweit tätiges Familienunternehmen, das 1895 in Osnabrück gegründet wurde. Sie entwickelt, produziert und vermarktet Spezialpapiere für fotografische Anwendungen, für Digitaldrucksysteme, für den Verpackungsmarkt, für selbstklebende Anwendungen, für die Möbel- und Holzwerkstoff- sowie die Tapetenindustrie. Außer in Osnabrück fertigt die Felix Schoeller Group an vier weiteren deutschen Standorten. Darüber hinaus ist die Felix Schoeller Group mit Produktionsstandorten in den USA, Kanada sowie mit Joint Ventures in der russischen Föderation und in China vertreten. Hinzu kommen Repräsentanzen in Los Angeles, Sao Paulo, Tokyo, Shanghai, Kuala Lumpur, Mumbai, Melbourne, Moskau und Prag. 2017 wurde die Gründung eines Joint Ventures mit einem chinesischen Partner, der Welbon Group, Zellstoffhandelsunternehmen und Spezialpapierhersteller mit Sitz in Hangzhou, unterzeichnet, an dem die Felix Schoeller Group zu 50% beteiligt ist. Das Joint Venture wird Dekorpapiere, Lebensmittel- und medizinische Verpackungspapiere, Tapetenpapiere, Sublimationspapiere, Release und Casting Liner sowie weitere hochwertige Spezialpapiere entwickeln, produzieren und im asiatischen Raum vermarkten. Ziel ist, in den kommenden Jahren eine führende Position als Spezialpapierhersteller im asiatisch-pazifischen Raum einzunehmen. Die Felix Schoeller Group steht für kompromisslose Qualität, einzigartige Flexibilität und echte Partnerschaft – Best Performing Papers. Worldwide. Seit Juli 2013 ist die Felix Schoeller Group offizieller Premiumpapier-Partner der Deutschen Olympiamannschaft.

Preisträger Jascha Bahlmann

Für seine hervorragenden Leistungen im Masterstudiengang Materialwissenschaften erhält Jascha Bahlmann in diesem Jahr den Förderpreis. So engagiert er sich zum Beispiel in der Forschungsgruppe »Metallic nanowires on the atomic scale: Electronic and vibrational coupling in real world systems«. Diese profitiert nun auch von den Forschungsergebnissen seiner Masterarbeit, die mit der Note 1,0 ausgezeichnet wurde. »Ich habe mich darin mit einer Messmethode zur Aufklärung der atomaren Struktur von Oberflächen beschäftigt«, beschreibt er seinen Fokus. »Dabei ging es mir weniger um die Oberfläche selbst; viel mehr stand die Messtechnik an sich im Vordergrund, um diese in

Zukunft gut kontrollieren zu können.« Seine Forschung hilft der Arbeitsgruppe bei der zukünftigen Anwendung dieser Messtechnik. Die Veröffentlichung seiner Ergebnisse in der renommierten Fachzeitschrift »Journal of Physics: Condensed Matter« zeigt die Anerkennung seiner Leistungen über die Universität hinaus. Seit seinem herausragenden Abschluss ist er Doktorand in der Arbeitsgruppe »Dünne Schichten und Grenzflächen« und bringt sich somit weiter in die Entwicklung und Optimierung von Materialien ein.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Joachim Wollschläger

Preisträger Nils Niemann

Wie kann ein Roboter einen Tisch decken und dabei flexibel auf Veränderungen der Situation eingehen? Dazu muss er seine Umgebung interpretieren und sein Handeln an sie anpassen. Um dies zu erreichen, sind spezielle Programme zu entwickeln, die abstrakte Anweisungen auswerten und verstehen können. Doch welche Darstellung erlaubt es, räumliche Informationen zu repräsentieren und daraus semantisches Wissen zu erlangen? Bei der »Semantischen Kartierung« wird aus Sensordaten ein Modell der Umgebung erzeugt, in der die zuvor rein geometrischen Daten in einer Weise annotiert werden, dass sie auf einer abstrakten Ebene interpretierbar sind. Damit hat sich Nils Niemann in seiner Masterarbeit auseinandergesetzt: »Um dem näher zu kommen, habe ich mich darauf konzentriert, die Verarbeitung von geometrischen Daten in regelbasierten, symbolischen Schlussfolgerungen miteinzubeziehen und damit ein System zu erarbeiten, dass so die Planung und Ausführung von Roboteraktionen unterstützt.« Dabei hat ihn eben diese Fähigkeit, aus geometrischen Daten für eine Aufgabe notwendiges Wissen abzuleiten, fasziniert. »Das möchte ich in Robotern der Zukunft sehen.«

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Joachim Hertzberg

Preisträgerin Sarah Vortmann

Der belastete Ozean im Reagenzglas – anhand anschaulicher Experimente lernen Schülerinnen und Schüler die gravierenden Auswirkungen von Mikroplastik auf die Umwelt kennen. Den Projekttag dazu entwickelte Sarah Vortmann in ihrer ausgezeichneten Masterarbeit. »Noch ist die Thematik nicht in den Curricula aufgenommen. Anhand selbst konzipierter vielfältiger Lernstationen habe ich versucht, die Problematik der Umweltverschmutzung durch Plastikmüll neu in den schulischen Kontext einzubauen und dies fächerübergreifend zu verankern. So lernen die Schülerinnen und Schüler verantwortungsbewusst mit Konsumgütern umzugehen, Umweltprobleme und deren Quellen schneller zu erkennen, diese zu bewerten, um somit ihr eigenes Verhalten zu reflektieren«, berichtet sie von ihrer Arbeit. Das aktuelle Thema beschäftigt sie nicht nur in ihrer akademischen Arbeit aufgrund der Entwicklung zu einem globalen großen Forschungsgebiet. Auch privat engagiert sie sich in der Bekämpfung von Plastikmüll in Osnabrück, zum Beispiel bei der Durchführung von Projekttagen für Schüler in Kooperation mit dem »Green-Lab_OS« mit der Schülergruppe des Projektes »Plastiktütenfreies Osnabrück« der Ursulaschule.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Marco Beeken u. Dr. Dominique Remy

Auszeichnung der Masterarbeit

Regelbasierte Instanziierung geometrischer Konzepte zur planbasierten Robotersteuerung



Auszeichnung der Masterarbeit

Mikroplastik und seine Auswirkungen auf die Umwelt





Kreishandwerkerschaft Osnabrück

Der Transferpreis der Kreishandwerkerschaft wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Hautschutzcremes und Schutzhandschuhe – Eine unproblematische Kombination? Studien zur Evaluation der Degradation von Schutzhandschuhen durch Hautschutzcremes



Kreishandwerkerschaft Osnabrück

Als Arbeitgeberorganisation des Handwerks und Zusammenschluss von 39 Innungen zeichnet die Kreishandwerkerschaft Osnabrück vor allem herausragende studentische Leistungen aus, bei denen offenkundig der Wissenstransfer in die berufliche Praxis gewährleistet oder bereits vollzogen worden ist. Hierfür gab es in den letzten Jahren immer wieder exzellente Beispiele. Als berufsständische Interessenvertretung möchte sie durch die Förderpreisstiftung auch veranschaulichen, wie groß die innovativen Kräfte und sowohl die soziale als auch technologische Kompetenz im Handwerk sind. Erfahrungsgemäß wird auch das regionale Bildungsnetzwerk durch das Engagement der Preisstifter noch engmaschiger.

Preisträgerin Lisa Pollmann

Für ihre Masterarbeit »Hautschutzcremes und Schutzhandschuhe – Eine unproblematische Kombination?« im Fach Kosmetologie erhält Lisa Pollmann den diesjährigen Förderpreis. Für Laien klingt die Kombination tatsächlich völlig unbedenklich und auch an vielen Arbeitsplätzen wird dieser Frage keine Aufmerksamkeit gezollt. Doch das beginnt sich zu ändern. »Die Kombination von Hautschutzcreme und Schutzhandschuhen birgt ein großes Risiko«, erklärt Lisa Pollmann. »Die Creme kann das Material der Handschuhe beeinflussen, sodass sie durchlässig für Gefahrenstoffe werden.« Somit leistet ihre Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Forschungsgebiet »Prävention von Berufskrankheiten«, denn sie zeigt eine Gefahr auf, die nicht offensichtlich ist und vor der daher nicht ausreichend geschützt wird. Deshalb stößt ihre Forschung auch über die Universität hinaus auf Interesse. So bat der Bundesverband Hautschutz um Fortsetzung ihrer Forschung in einem weiterführenden Projekt. Eine Option für die Zukunft? »Definitiv, aber erst einmal möchte ich das Referendariat durchlaufen und an einer Berufsbildenden Schule arbeiten.« Mit diesem Ziel hatte die ausgebildete Kosmetikerin schließlich ihr Studium begonnen.

Preisträgerin auf Vorschlag von Dr. Meike Strunk



Sprengel Osnabrück der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover

Der Förderpreis des Sprengels Osnabrück wird seit 1995 an Studierende für herausragende Abschlussarbeiten oder Dissertationen im Fach Evangelische Theologie verliehen. In Zeiten zunehmender Säkularisierung ist diese öffentliche Anerkennung sowohl eine Wertschätzung individueller Studienleistungen als auch eine Ermutigung, Theologie zu studieren. »Nur wer mit Neugier und Freude studiert und forscht, wird zu vertieften Erkenntnissen gelangen und andere begeistern.« In diesem Sinne versteht sich der Preis des Sprengels Osnabrück der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers auch als Anreiz zu besonderem wissenschaftlichem Engagement in einer welt- und lebenszugewandten Theologie und Religion.

Preisträgerin Constanze Kronisch

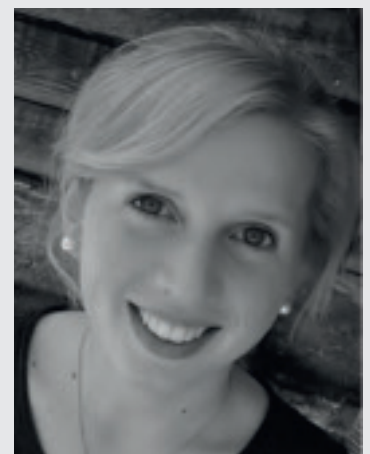
Was interessiert Jugendliche heute am Thema Religion? Findet wirkungsvoller Religionsunterricht im Klassenraum statt oder ist religiöses Lernen an vielen Orten der Gesellschaft möglich? Warum nicht auch auf der Theaterbühne? Zu diesen Fragen wertete Constanze Kronisch ein theaterpädagogisches Projekt des Osnabrücker Theaters aus, die »Urban Prayers – Osnabrück I-III«, angelehnt an eine Inszenierung von Lessings »Nathan der Weise«. Die Akteure: drei Jugendgruppen mit ganz gemischten religiösen Hintergründen. Eine Kirche, eine Moschee und eine Synagoge dienten ihnen als außergewöhnliche Aufführungsorte. Das Resümee der Theologiestudentin: »Die Theaterpädagogik kann Impulse für den Religionsunterricht setzen. Das szenische Spiel ist für die Begegnung mit Religion gut geeignet. Aber man muss sich auch der Grenzen bewusst sein. Eine solche Religionsdidaktik ist schon am wirkungsvollsten für Schüler, die sich ohnehin für Kultur und Theater interessieren.« Constanze Kronisch kann sich vorstellen, das darstellende Spiel später in ihren Unterricht mit einzubringen – Religion so transparent und erlebbar zu machen.

Preisträgerin auf Vorschlag vom Institut für Evangelische Theologie der Universität Osnabrück

Der Förderpreis für Evangelische Theologie des Sprengels Osnabrück der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Theater und Theaterpädagogik als Religionspädagogik? Eine Analyse der *Urban Prayers – Osnabrück I-III*



Der Förderpreis für Katholische Theologie des Bistums Osnabrück wird seit 1999 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Abseits!? Obdachlosigkeit in einer Alternativen Stadtführung erfahren – Soziales Seminar am Gymnasium Melle



Bistum Osnabrück

»Religionen sind Teil unserer Welt und einer der wichtigen Zugänge zum Verstehen derselben. Aktuelle Entwicklungen machen zum Teil leidvoll deutlich, dass Religionen der wissenschaftlichen Reflexion bedürfen und der Glaube sich vor der menschlichen Vernunft verantworten muss.« An der Universität Osnabrück werden viele künftige Lehrerinnen und Lehrer für das Schulfach Katholische Religion ausgebildet. Ihre Aufgabe wird es sein, auf der Basis einer wissenschaftlich fundierten und reflektierten Auseinandersetzung mit dem Glauben Religion als Weltzugang jungen Menschen zu eröffnen. Der Förderpreis des Bistums soll für junge Theologinnen und Theologen Anreiz und Bestätigung sein, sich intensiv mit theologischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Preisträgerin Annika Littek

Durch die Beschäftigung mit Obdachlosigkeit in Osnabrück hat sich Annika Littek einem herausfordernden Thema zugewandt. In ihrer Masterarbeit analysiert sie Ursachen und Folgen von Obdachlosigkeit und Mechanismen der Vorurteilsbildung. Dies geschieht anhand eines Praxisbeispiels. Im Rahmen des sozialen Seminars der Diözese entwickelte sie mit einer Lerngruppe am Gymnasium Melle eine alternative Stadtführung zum Thema Entstehungsbedingungen und Lebensalltag von Obdachlosigkeit. »Mein Anliegen war es, mit Schülerinnen und Schülern Vorurteile bezüglich obdachloser Menschen zu bearbeiten und sie zu einem differenzierten Bild der Lebenssituation von auf der Straße Lebenden zu führen. Ziel soll dementsprechend sein, eine neue soziale Sensibilität für die Lebenssituation von Wohnungslosen zu entwickeln«, berichtet Annika Littek. Das Bistum Osnabrück zeichnete sie für diese Leistung mit einem Förderpreis aus, da sie sich damit einem in der Religionspädagogik oft nachrangig behandelten Feld, nämlich dem diakonischen Lernen, annimmt. Derzeit absolviert sie ihr Referendariat an der Angelaschule in Osnabrück.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke



Blick auf die »Osnabrücker Mahlzeit« im Europasaal der OsnabrückHalle

Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück e.V. **Wir (be)fördern, was uns ausmacht**

Der Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück (VVO) ist mehr als der Veranstalter der Osnabrücker Mahlzeit. »Mit fast 850 Mitgliedern ist unser VVO aber vor allem auch eine der größten bürgerschaftlichen Bewegungen des Osnabrücker Landes. Und als solche setzen wir uns für ein starkes Wir-Gefühl, Bürgersinn und Gemeinschaftsgefühl in der Region ein. Das schaffen wir u.a. mit gesellschaftlichem Engagement und Förderung regionaler Projekte. Die Hochschulen in Osnabrück zählen zu den stärksten Säulen, die unsere Regionalentwicklung tragen. Zahllose wissenschaftliche Erfolge sind hier errungen, teils von bekannten Köpfen, teils von weniger bekannten.« Deshalb stiftet der VVO voller Überzeugung einen Förderpreis, um diejenigen anzuerkennen, die hier Höchstleistung für die Wissenschaft erbringen

Preisträger Rüdiger Rolf

Das Ausharren im Hörsaal frühmorgens hat ein Ende. Das Vorlesungsaufzeichnungssystem OPENCAST ermöglicht das Erarbeiten von Vorlesungsinhalten bequem zu jedem Zeitpunkt von Zuhause. Dafür sind Nachbearbeitungsschritte wie Videoschnitt, Tonbearbeitung, Codierung und Einbindung in Onlineplattformen sowie die Überwachung der Nutzung nötig. »OPENCAST bündelt diese Schritte vollautomatisiert und wird mittlerweile weltweit genutzt«, berichtet Rüdiger Rolf. Im Zuge der Open-Source-Philosophie steht die Software kostenlos für interessierte Hochschulen zur Verfügung und konnte dort zu einer alltäglichen und wirtschaftlichen Dienstleistung werden. Für seinen Beitrag zu diesem Erfolg wird Rüdiger Rolf als bedeutendes Mitglied des OPENCAST Boards mit dem Förderpreis ausgezeichnet. Schon seit den Anfängen des Systems vor zehn Jahren trug er dazu bei, dass aus einer belächelten Idee ein erfolgreiches Projekt werden konnte. Dabei engagierte er sich in der Systementwicklung, in der Koordination der Ideen der beteiligten internationalen Wissenschaftlerteams und wurde dadurch zu einer Schlüsselfigur der Verbesserung und Ausarbeitung. Somit verhalf er auch der Universität Osnabrück zu Anerkennung im Entwicklungsprozess.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Oliver Vornberger



Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück e.V.

Der Förderpreis des Verkehrsvereins Stadt und Land Osnabrück e.V. wird seit 1999 verliehen.

Auszeichnung der Leistungen

Mitarbeit bei der Entwicklung des weltweit genutzten Vorlesungsaufzeichnungssystems OPENCAST





Der MLP-Förderpreis wird seit 2001 verliehen.

Auszeichnung der Leistungen

Herausragende Leistungen



MLP Finanzdienstleistungen AG

Als Gesprächspartner in allen Finanzfragen setzt sich MLP seit Jahrzehnten in der Hochschul- und Karriereförderung ein. Mit den ersten Karriereschritten gehen oft wirtschaftliche Fragen einher. Wer hier früh die passenden Entscheidungen trifft, baut ein stabiles Fundament für die Zukunft. »Mit den drei Förderpreisen wollen wir engagierte und motivierte Studierende in ihrem Studium und bei einem erfolgreichen Start ins Berufsleben unterstützen.« Die Preisträger des MLP Förderpreises beweisen neben außergewöhnlichen Studienleistungen immer auch ein besonderes Maß an sozialem Engagement – sei es an der Hochschule oder in der Gesellschaft.

Preisträgerin Alina Behne

Hut ab! Für die herausragenden Leistungen in ihrem gesamten Masterstudium der Wirtschaftsinformatik, das sie mit 1,3 abschloss, erhält Alina Behne den diesjährigen Förderpreis. Aufgrund ihres Interesses an Mathematik und logischem Denken fasste sie nach der Schule den Entschluss, den Sprung ins kalte Wasser zu wagen und Wirtschaftsinformatik zu studieren. »Das war die perfekte Kombination für mich, vor allem wegen des Anwendungsbezugs zu Geschäftsprozessen und der Informatik. Mein Interesse lag am stärksten in den Wirtschaftsinformatikfächern, durch die ich Erfahrungen in Praxisprojekten bei Firmen vor Ort sammeln durfte.« Neben dem Studium war sie als wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften tätig. Darüber hinaus engagierte sie sich durch Praktika bei den Unternehmen LM IT Services sowie MHP – A Porsche Company in Ludwigsburg. Dort ist sie seit Oktober 2017 fest angestellt. »Dieser Job bietet mir alles, was ich mir zurzeit wünsche: ein tolles Team und ein Umfeld, in dem ich lernen und mich weiterentwickeln kann«, freut sie sich.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Frank Teutberg und Jan Beinke

Preisträgerin Martje Christophers

Annette von Droste-Hülshoff ist unter anderem für ihre komplexe Bildsprache »berühmt-berüchtigt«. Genau das macht für Martje Christophers eine Auseinandersetzung mit ihren poetologischen Gedichten so spannend: »Droste-Hülshoff ist sich ihres eigenen Sprachgebrauches bewusst und sieht ihn als Instrument, um Themen auszudrücken, die ihr wichtig sind.« In ihrer Masterarbeit hat die Germanistikstudentin aus diesem Grund untersucht, inwiefern die äußeren biografischen Einflüsse in Bezug auf die mangelnde Legitimation der schreibenden Frau im 19. Jahrhundert Auswirkungen auf die poetologische Lyrik von Droste-Hülshoff genommen haben. Dabei fasziniert sie die Reflexion der Schriftstellerin über ihre eigene Dichtexistenz und die Probleme und Vorurteile, mit denen sie zu kämpfen hatte. »Mich hat außerdem Droste-Hülshoffs eindrucksvolle Bildsprache begeistert. In der Analyse konnte ich mein Feingefühl für Ästhetik und Sprache, das ich aufgrund der Kombination aus Kunst- und Germanistikstudium entwickelt habe, wunderbar einbringen.« Nun absolviert Martje Christophers ihr Referendariat am Gymnasium »Liebfrauenschule« in Vechta mit den Fächern Kunst und Deutsch.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. phil. Chryssoula Kambas

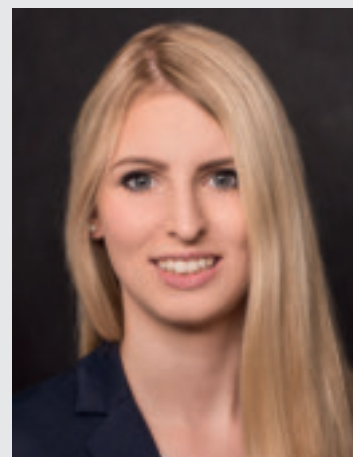
Preisträgerin Viviane Kakerbeck

Den Bachelor in zwei Jahren zu schaffen – diese Leistung allein ist bemerkenswert. In dieser kurzen Zeit gelangen Viviane Kakerbeck herausragende Leistungen wie eine Bachelorarbeit mit der Note 1,0. Für diese Arbeit sowie für ihre engagierte Leitung des VR Labors und Implementation neuartiger Technik zum Thema Eyetracking in VR erhält sie den diesjährigen Förderpreis. Worauf sie ihren Forschungsschwerpunkt legt? »Wir untersuchen Augenbewegungen, wenn sich Personen in einer virtuellen Umwelt orientieren und navigieren. Dies gibt uns präzise Daten über menschliches Verhalten und deren Kognition, welche wir in einer kontrollierten und gleichzeitig natürlichen Umgebung aufnehmen können.« Zu den Inhalten ihrer Arbeit wird sie zusätzlich bald einen Fachartikel veröffentlichen. Zu ihrer Faszination für Cognitive Science sagt sie: »Hier kann ich mein Interesse an Mathe, Biologie und Informatik verbinden und an aufregender moderner Forschung mitwirken.« Zurzeit ist sie im ersten Semester des Cognitive Science Master Programms und beschäftigt sich mit neuronalen Netzwerken und Künstlicher Intelligenz. Auch ihre Masterarbeit wird sie bald zu diesem Thema beginnen.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Peter König

Auszeichnung der Masterarbeit

Poetologisches Gedicht und selbstreflexive Figuren bei Annette von Droste-Hülshoff



Auszeichnung der Bachelorarbeit

Gaze Movements During Spatial Navigation in Virtual Reality

sowie der Labor-Leitung des VR Labors





Der Intevation-Förderpreis wird seit 2001 verliehen.

Auszeichnung des Projekts

Party Pi



Intevation GmbH

Fundamental einfach ist der Gedanke: Ideen brauchen Freiheit! Freie Software beschränkt sich nicht auf einen frei zugänglichen Quelltext, sondern gewährt tatsächlich jedem Nutzer weitere Freiheitsrechte in Bezug auf die Benutzung, Verbreitung, Weiterentwicklung sowie Anpassung der Software. Mit dem »Förderpreis für Freie Software« möchte die Intevation GmbH diese besonderen Arbeiten fördern und sichtbar machen. Sie ist ein unabhängiger IT-Dienstleister mit Spezialisierung auf Freie Software. Ihre drei Geschäftsführer, selbst Absolventen der Universität Osnabrück, schätzen den regionalen Bezug und Kontakt zu den hiesigen Hochschulen. Die Intevation wünscht allen Preisträgern viel Erfolg, immer genügend Freiraum für Ideen und ihre Verwirklichung.

Preisträger Justin Shenk

»Mach ein glückliches Gesicht«, gibt das interaktive Spiel Party Pi als Anweisung. Dann stuft es die Spieler nach ihrer Fähigkeit ein, Emotionen in der Mimik auszudrücken. Ein besonders strahlendes Gesicht bringt dann zum Beispiel 100 Punkte. Entwickelt hat Justin Shenk das Spiel als unterhaltsames Anwendungsbeispiel für seine Forschung. In seinem Projekt können mithilfe von Verfahren des maschinellen Lernens und der Computer Vision Emotionen in Gesichtsausdrücken erkannt werden. »Gesichtserkennung ist ja schon in vielen Programmen, zum Beispiel in Handykameras, eingebaut. Aber Emotionserkennung geht noch einen Schritt weiter. Überall dort, wo emotionale Zeichen gelesen werden müssen, könnte die Technologie Anwendung finden, zum Beispiel bei »Smart Homes«, erläutert er die Thematik. Sein Spiel hat er bereits öffentlich als Partyspiel auf der Weihnachtsfeier des Fachbereichs vorgestellt, wo es sich großer Beliebtheit erfreute. Auch in Zukunft möchte er weiter interdisziplinär arbeiten und sich daran beteiligen, mit der Weiterentwicklung von künstlicher Intelligenz die Lebensqualität von Menschen zu verbessern.

Preisträger auf Vorschlag von Dr. Ulf Krumnack



Studentenwerk Osnabrück
...damit Studieren gelingt!

Studentenwerk Osnabrück

Nach dem Motto, »damit Studieren gelingt« fördert das Studentenwerk in Osnabrück, Vechta und Lingen die Studierenden. Mit dem Förderpreis würdigen wir Studierende, die sich in besonderer Weise für studentische Belange engagieren. Das kann soziale oder kulturelle Bereiche betreffen. Die Arbeiten sollen einen inhaltlichen Zusammenhang aufweisen zu den gesetzlich verankerten Aufgaben des Studentenwerks, die Studierenden wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell zu fördern. Ausgezeichnet werden zudem Studierende, die herausragende Studienleistungen in unterschiedlichen Disziplinen erbracht haben.

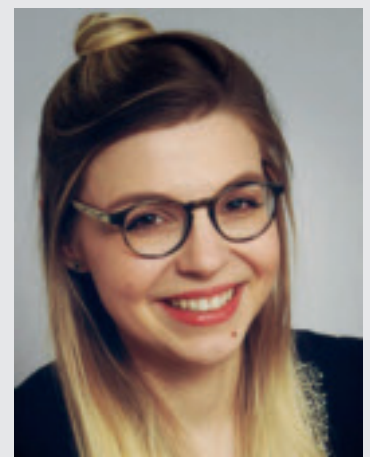
Preisträgerin Anna Moira Hotz

Es gibt gleich zwei gute Gründe Anna Moira Hotz mit einem Förderpreis auszuzeichnen. Denn sie hat nicht nur eine ausgezeichnete Bachelorarbeit verfasst, sondern findet über ihr Studium hinaus auch noch die Zeit, sich in der Selbstverwaltung der Universität zu engagieren. Ihre Bachelorarbeit überzeugt durch ihre eigene Interpretation zu Adalbert Stifters Roman »Der Nachsommer«. Ganz entgegen der vielfachen Kritik, der Autor würde lediglich eine märchenhafte Traumwelt darstellen, spürt sie zwischen den Zeilen einen skeptischen Gesellschaftsentwurf auf. Mittlerweile studiert sie Germanistik im Fachmaster; dies bietet ihr die Gelegenheit, sich eingehend mit literaturwissenschaftlichen Themengebieten auseinanderzusetzen. Auch wenn das nach sehr viel Stress klingt, ist es ihr wichtig, sich auch darüber hinaus an der Universität zu engagieren: »So habe ich die Möglichkeit, das Umfeld mitzugestalten, in dem wir lernen.« Derzeit ist sie als Vorsitzende des Fachschaftsrates Germanistik Ansprechpartnerin für Fragen rund ums Studium.

Der Förderpreis des Studentenwerkes Osnabrücks wird seit 2007 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Adalbert Stifters Roman »Der Nachsommer« als Kommentar: Ein skeptischer Gesellschaftsentwurf zwischen den Zeilen
und des hohen Engagements im Hochschulbereich



Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Christoph König



Der Alumni-Förderpreis Sozialwissenschaften wird seit 2012 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Die Europäisierung der Sportpolitik: Die Etablierung einer »EU-Sportpolitik« und die Auswirkungen der Europäisierung für EU-Mitgliedstaaten am Beispiel Deutschland



Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.

Mit dem Förderpreis vom Alumniverein Sozialwissenschaften werden jeweils herausragende Bachelorarbeiten aus den Bereichen Politikwissenschaft und Soziologie sowie eine herausragende Masterarbeit aus einem der Masterstudiengänge am Institut für Sozialwissenschaften ausgezeichnet. Der 2007 gegründete Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kontakt zwischen Studierenden und Absolventinnen und Absolventen am Institut für Sozialwissenschaften sowie die Vernetzung der Alumni untereinander zu fördern und so die universitäre Ausbildung und die berufliche Praxis besser miteinander zu verzahnen.

Preisträgerin Svenja Gödecke

Ein interdisziplinärer Master wie Europäisches Regieren bietet eine große Bandbreite an Forschungsgebieten. So hat sich Svenja Gödecke für ihre Masterarbeit ein Thema gesucht, das sie besonders interessiert: eine mögliche Europäisierung der Sportpolitik. In ihrer Arbeit stellt sie die Frage, inwiefern Deutschland als EU-Mitgliedstaat seine nationale Sportpolitik auf Basis und als Folge der EU-Sportpolitik gestaltet. Dabei untersuchte sie den Einfluss von Gerichtsurteilen, Vorgaben und Impulsen. »Das Thema ist so spannend, weil Sport in Deutschland im gesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Bereich sehr präsent und wichtig ist«, erklärt sie. Ihr Ergebnis fasst sie so zusammen: »Auch wenn bereits einige Schritte einer gemeinsamen EU-Sportpolitik erkennbar sind, bleibt die deutsche Sportpolitik letztlich eben genau das – deutsch, also national.« Nach ihrem Masterabschluss hat Svenja Gödecke eine Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen begonnen und bereitet sich in diesem Rahmen auf ihre Promotion vor. Gleichzeitig nimmt sie einen Lehrauftrag zu den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens für Politikwissenschaft an der Universität Osnabrück wahr.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Ralf Kleinfeld

Preisträgerin Christina Hafkemeyer

Love is love. Ehe für alle. Mancherorts werden Homosexuellen endlich lang umkämpfte Rechte zugesprochen. Anderswo sehen sie sich dagegen Diskriminierung oder sogar Gewalt ausgesetzt. Dabei ist Akzeptanz von Vielfalt eine der großen europäischen Ideen, für die sich LGTB-Bewegungen EU-weit einsetzen. Daher hat Christina Hafkemeyer den Wandel in der Haltung gegenüber Homosexualität in vier EU-Mitgliedsstaaten untersucht. In Länderstudien zu Spanien, den Niederlanden, Schweden und Polen wählt sie Staaten aus jeder Region Europas mit unterschiedlicher Geschichte. »Dann habe ich Aspekte untersucht, die einen Einfluss auf die Wahrnehmung von Homosexualität haben können: zum Beispiel Wirtschaftssysteme, Säkularisierung oder das Bildungsniveau«, erläutert sie ihr Vorgehen. Dadurch ist sie in der Lage, größere Zusammenhänge zu erkennen und die Rolle einzelner sozialer, kultureller und politischer Faktoren zu erfassen. Damit leistet sie nicht nur einen Beitrag zur Wertewandel- und Einstellungsforschung, sondern auch zu einer wichtigen Bewegung unserer Zeit: »Auf Basis meiner Untersuchungen kann man Maßnahmen entwickeln, um die Akzeptanz für Homosexualität in der Gesellschaft zu steigern.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Ralf Kleinfeld

Preisträgerin Caroline Mulert

Kaum ein Thema erhitzt in Deutschland zurzeit so die Gemüter wie die Diskussion um die Integration von Geflüchteten. Ein entscheidendes Thema dabei ist ihre Einbindung in den Arbeitsmarkt. In ihrer Masterarbeit im Studiengang Internationale Migration und interkulturelle Beziehungen untersucht Caroline Mulert deshalb die Ausbildungschancen von Geflüchteten in der Hotel- und Gastronomiebranche. »Die Branche ist international ausgelegt, kann also von der Einbindung von internationalem Personal profitieren. Außerdem hat sie in Deutschland gravierende Probleme, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen«, erklärt die 26-Jährige ihren Fokus. Für ihre Arbeit führte sie 17 Interviews. »Mir war es wichtig, nicht nur die Situation zu beschreiben, sondern auch Lösungsansätze zu entwickeln.« So arbeitete sie heraus, dass eine Ausbildung in der Branche nur dann zu einer Chance für Geflüchtete wird, wenn sie aufgrund ihrer Attraktivität, nicht wegen fehlender Alternativen gewählt wird. »Ansonsten besteht schnell die Gefahr, dass Geflüchtete zu einer Reserve Army werden, die unbeliebte Arbeiten übernehmen. Integration kann so nicht gelingen.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Helen Schwenken und Dr. Johanna Neuhauser

Auszeichnung der Masterarbeit

Individuelle und strukturelle Determinanten des Wandels der Einstellungen gegenüber Homosexualität – ein europäischer Vergleich



Auszeichnung der Masterarbeit

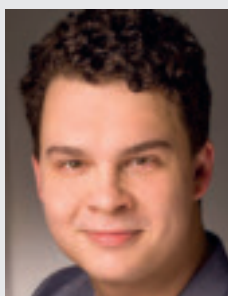
Die neue *Reserve Army*?
Ausbildungschancen von
Geflüchteten in der Hotel-
und Gastronomiebranche



Der Kinzler-Förderpreis wird seit 2011 verliehen.

Auszeichnung der Studioproduktion

Modern Times



Prof. Dr. Hartmuth Kinzler



Während studentische künstlerische Leistungen in Gesang und Instrumentalspiel seit längerem mit Förderpreisen ausgezeichnet wurden, gab es für besonders kreative Studioproduktionen keine adäquate Würdigung. Der Preis wurde daher gezielt für die musikalischen Werke von Studierenden ausgeschrieben, die unter Einsatz von musiktechnologischen Geräten und elektronischen Instrumenten im Studio des Instituts entstehen. Der Kinzler-Preis für herausragende Studioproduktion wird gestiftet durch den Professor i. R. für Musiktheorie und Theorien der Musik und jährlich seit 2011 vergeben. Die ausgezeichneten Produktionen können auf der

Webseite des Instituts angehört und eingesehen werden, zudem werden sie jeweils im Rahmen einer Konzertveranstaltung öffentlich präsentiert.

Preisträger Karina Kücking und Lukas Lessing

Wie klingt es, wenn man für einen vor über 80 Jahren entstandenen Film heute und mit den Möglichkeiten der Gegenwart eine Neuvertonung komponiert? Eine Antwort haben Karina Kücking und Lukas Lessing mit ihrer in diesem Jahr ausgezeichneten Studioproduktion »Modern Times« gefunden – ein Titel, der nicht nur für den gleichnamigen Chaplin-Film aus dem Jahr 1936 steht, sondern in seiner Wortbedeutung als Auftakt für Ideen und Konzepte der Produktion dient: »Mit dem Ausreizen musikalischer Dimensionen haben wir die in dem Film thematisierte Kritik an Industrialisierung sowie dem stetigen Konflikt zwischen Mensch und Maschine vertont«, erzählen die Produzenten. Dafür haben sie eine alternative Teilung von Zeit, also nicht-binäre Taktarten, und eine Erweiterung der üblichen 12 Halbtöne einer Oktave vorgenommen. So ergibt sich nicht nur eine realistische Soundkulisse, sondern Diskrepanzen und Konflikte werden durch bewusst eingesetzte musikalische Techniken in Szene gesetzt. Beide studieren Musik/Musikwissenschaft und Anglistik im Zwei-Fächer-Bachelor und setzen ihre bisherigen Studiengänge im Master fort.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. i.R. Dr. Bernd Enders



Hans Mühlenhoff-Stiftung

Die Hans Mühlenhoff-Stiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen zu fördern, die sich durch Zielstrebigkeit und Leistungsorientierung auszeichnen und an der Verwirklichung innovativer Ideen und Projekte arbeiten. Dazu hatte der Osnabrücker Unternehmer Hans Mühlenhoff 1996 die gemeinnützige Stiftung mit einem Stiftungskapital von zunächst zwei Millionen DM ausgestattet. Die Stiftung wendet sich an Studierende mit überdurchschnittlichen Studienleistungen sowie an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an zukunftsweisenden Forschungsvorhaben arbeiten. Verwaltet wird die Hans Mühlenhoff-Stiftung von einem ehrenamtlich arbeitenden Vorstand.

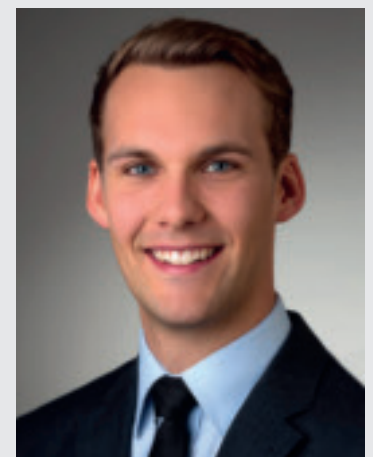
Preisträger Merlin Christopher Köhnke

Eine wahrscheinliche Folge globaler Erwärmung ist die Ausbreitung arider Klimazonen. In diesen Regionen, die oft monatelanger Trockenheit mit kurzen Regenzeiten ausgesetzt sind, können nur diesen Bedingungen angepasste Pflanzen überleben. In seiner Masterarbeit untersuchte Merlin Christopher Köhnke, wie Änderungen der Lebensbedingungen bei globaler Erwärmung diese Pflanzen beeinflussen. Für seine Arbeit wählte er eine Herangehensweise, die theoretische Biologie mit mathematischer Modellierung verbindet. »Das Modell zeigt, wie sich Pflanzenwuchs in semi-ariden Gebieten in Abhängigkeit vom Niederschlag entwickeln kann«, erzählt er von seiner Forschung. Sein Ansatzpunkt dabei ist die beobachtbare Streifenform der Vegetation. »Mit Hilfe dieses Modells kann abgeschätzt werden, wie sich dieses Phänomen im Rahmen sich verändernder klimatischer Bedingungen entwickelt. Dies kann als Ansatzpunkt für Managementstrategien genutzt werden, um Desertifikation entgegenzuwirken.« Er ist der Universität Osnabrück treu geblieben und ist jetzt als Doktorand in der Arbeitsgruppe »Theoretische Systemwissenschaft« tätig, in der er sich weiterhin mit der mathematischen Modellierung ökologischer Systeme beschäftigt.

Der Hans Mühlenhoff-Preis wird seit 2012 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Formation of spatiotemporal structures in a population-dynamical model



Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Horst Malchow



Der Musik-Förderpreis des Pianohauses Kemp wird seit 2013 verliehen.

Auszeichnung der Leistungen

Künstlerische Leistungen



Pianohaus Kemp

Neben einer großen Auswahl an neuen und gebrauchten Klavieren, Flügeln und Digitalpianos bietet das Pianohaus Kemp mit einem Team erstklassig ausgebildeter Klavierbauer sämtliche Dienstleistungen im Klavierbereich an. »Als langjähriger gefragter Partner für Pianisten, Konzertveranstalter sowie Hoch- und Musikschulen verbindet uns auch mit dem Fachbereich Musik der Universität Osnabrück eine lange, erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir freuen uns daher, seit einigen Jahren einen eigenen Förderpreis vergeben zu dürfen. Mit dem Kemp-Preis möchten wir herausragende künstlerisch-praktische Leistungen im Fach Musik anerkennen und fördern. Studierende der Bachelor- und Masterstudiengänge Musik können mit einem instrumentalen oder vokalen Programm von den Lehrenden vorgeschlagen werden.«

Preisträgerin Melissa Hagemann

Melissa Hagemann schöpft alle Möglichkeiten aus, die sich ihr als Saxophonistin bieten. Und die Mühe hat sich gelohnt – denn in diesem Jahr erhält sie den Kemp-Musikpreis für ihr hohes musikalisch-technisches Niveau und ihr zielstrebiges Engagement. An der Universität Osnabrück fokussiert sie sich im Rahmen eines Musikwissenschaftsstudiums hauptsächlich auf den Jazz. Zusätzlich studierte sie an der Musikhochschule Münster »Musik und Vermittlung« sowie gegenwärtig am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück »Musikerziehung« und widmet sich dort ihrem favorisierten Bereich, dem klassischen Saxophon. »Das klassische Saxophon ist meine Leidenschaft«, berichtet sie. »Es ist vielen Leuten nicht bekannt, wie viele klassische Kompositionen es für das Saxophon gibt und wie wunderbar es sich für Kammermusik, Orchester und auch als Soloinstrument eignet.« Auch jenseits des Studiums ist Melissa Hagemann in verschiedenen Gruppen als Musikerin tätig. Doch dabei bleibt es nicht. Sie setzt sich auch für den Saxophonnachwuchs ein und unterrichtet als Instrumentallehrerin an der Städtischen Musikschule Ibbenbüren.

Preisträgerin auf Vorschlag von Inga Dopjans-Steenken



Preisträger Jan Philip Lehmann

Seit dem fünften Lebensjahr nimmt Jan Philip Lehmann Geigenunterricht. Für ihn war es früh klar, dass er sich der Violine auch im Studium widmen wollte, das er 2013 aufnahm. Neben dem Standardrepertoire wie Bach, Mozart oder romantischen Konzerten liegt sein Schwerpunkt besonders im Bereich der Kammermusik. So spielt er seit vielen Jahren in einem Streichquartett. »Außerdem spiele ich besonders gerne Sonaten, die ja in der Anlage auch kammermusikalisch sind.« Dabei kommt sein Interesse an der Orchestermusik aber keinesfalls zu kurz. Schon seitdem er 14 ist, spielt er in verschiedenen Jugendorchestern auf regionaler und Landesebene mit. Auch neben dem Studium ist es ihm wichtig, regelmäßig an Orchesterprojekten teilzunehmen. Seine Wünsche für die Zukunft? »Ich könnte mir gut vorstellen, später einmal als Lehrer zu arbeiten, möchte aber versuchen, mir das Geige-Spielen im Beruf zu bewahren. Vielleicht lassen sich ja zwei Beschäftigungen, zum Beispiel an der Schule und im Theater, miteinander vereinen. Das wäre meine Ideal-Vorstellung«, erzählt Jan Philip Lehmann.

Preisträger auf Vorschlag von Christiane Kumetat

Preisträgerin Caroline Bense

Viele verbinden mit der Sopranblockflöte die schrillen ersten musikalischen Versuche fast jeden Kindes. Aber das Instrument ist so viel mehr. »Für mich ist die Blockflöte ein vielseitiges Instrument. In der Familie der Blockflöten gibt es die Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassblockflöte, wobei ich persönlich die Altblockflöte am liebsten spiele. Mit verschiedenen Techniken kann man unterschiedlichste Klänge erzeugen und somit viele Musikstile spielen. Für mich ist die Blockflöte ein emotionales Ausdrucksmittel«, sagt Caroline Bense. Diese Vielseitigkeit zeigt sich auch in ihrem Programm, mit dem sie sich für den Kemp-Musikpreis vorgestellt hatte. Mit ihren Interpretationen von barocken bis zeitgenössischen Stücken konnte sie überzeugen und erhält daher in diesem Jahr den Kemp-Musikpreis für ihre künstlerisch-praktischen Leistungen im Fach Musik und ihr Engagement im Instrumentalunterricht. Neben ihrem Studium arbeitet die Musikerin als Hilfskraft an der Universität und erteilt als Vertretungslehrerin Unterricht für Blockflöte. Nach Beendigung des Masters, den sie in diesem Wintersemester begonnen hat, strebt sie ein Referendariat als Musiklehrerin an.

Preisträgerin auf Vorschlag von Brigitte Robers-Schmoll

Auszeichnung der Leistungen im Geigenspiel



Auszeichnung der Leistungen im Blockflötenspiel



OWiG

Der Wissenschaftspreis der Osnabrücker Wissenschaftlichen Gesellschaft wird seit 2015 verliehen.

Auszeichnung der Habilitation

Investitionsschutz im Zulassungsrecht



Die Osnabrücker Wissenschaftliche Gesellschaft

Die Osnabrücker Wissenschaftliche Gesellschaft (OWiG) wurde 1989 von den Professoren Albrecht Weber (Rechtswissenschaften) und Heribert Boeder (Philosophie) initiiert und zusammen mit weiteren Kollegen der Universität Osnabrück gegründet. Die derzeit 80 Mitglieder sind Professorinnen und Professoren unterschiedlicher Fachrichtungen sowie der Universität nahe stehenden Persönlichkeiten der Stadt Osnabrück. Die wichtigsten Ziele der OWiG beinhalten die wissenschaftliche, interdisziplinäre Kommunikation und Zusammenarbeit fächerübergreifend zu fördern und zu vertiefen. Diese Ziele werden durch regelmäßige Vorträge aus einem breiten Fächerspektrum in Kombination mit intensiven Diskussionen (6-7/pro Jahr) und einer jährlichen Exkursion realisiert, die unterschiedliche, wissenschaftliche und kulturelle Aspekte beinhaltet. Die Gesellschaft fördert Nachwuchswissenschaftler durch Preise für herausragende Habilitationen.

Preisträger Prof. Dr. Steffen Lampert

Genehmigungen, Bewilligungen und Konzessionen – kurz: Zulassungen – sind seit jeher Instrumente der Steuerung wirtschaftlicher Tätigkeit in besonders gemeinwohlsensiblen Bereichen. Gesetzgebung und Verwaltung kommt hierbei die anspruchsvolle Aufgabe zu, bei Ausgestaltung und Anwendung der Rechtsgrundlagen insbesondere den Vertrauensschutz des Unternehmers und Gemeinwohlbelange miteinander in Einklang zu bringen. »Angesichts der heterogenen Ausgestaltung der Rechtsgrundlagen derartiger gewerblicher Zulassungen habe ich mich während meiner Habilitationsphase der Frage gewidmet, ob sich aus dem Dickicht des Zulassungsrechts nicht ein Regelungssystem ableiten lässt, das eine in sich konsistente und freiheitssichernde Ausgestaltung und Anwendung des Rechts ermöglicht«, erklärt Steffen Lampert. Er leistet so einen wichtigen Beitrag zur dogmatischen Durchdringung und Rationalisierung des Zulassungsrechts, das in seiner Gesamtheit sehr differenziert untersucht wurde. Steffen Lampert ist inzwischen Professor für Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht an der Universität Osnabrück und forscht insbesondere im Bereich der grenzüberschreitenden Besteuerung von Unternehmen. Zu diesem Thema ist er derzeit in einem deutsch-französischen Projekt tätig.

Preisträger auf Vorschlag der Mitgliederversammlung der OWiG



FrOG – Freunde der Osnabrücker Geographie e.V.

Mit dem FrOG-Förderpreis werden jährlich herausragende Abschlussarbeiten ausgezeichnet, die in einem der Bachelor- und Masterstudiengängen des Instituts für Geographie (IfG) entstanden sind. Der Alumni-Verein FrOG e.V. wurde 2003 gegründet und ist damit der älteste Alumni-Verein der Universität Osnabrück. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, ein Netz zwischen Freundinnen und Freunden der Osnabrücker Geographie zu knüpfen: Zwischen Wissenschaft und Praxis, Lehrenden, Ehemaligen und Studierenden. Als gemeinnütziger Verein fördert FrOG zudem Kontakte zwischen dem Institut für Geographie und Institutionen sowie Unternehmen, um so die universitäre Geographie-Ausbildung und die berufliche Praxis – sei es in Wissenschaft oder Schule, in Wirtschaft oder öffentlicher Verwaltung – einander näherzubringen. Wir hoffen, dass der Preis die Sprungkraft noch weiter verstärkt!

Preisträgerin Johanna Pohlmann

Rette sich, wer kann: Während manche den Klimawandel noch leugnen, bewegen seine Auswirkungen andere bereits dazu, ihre Heimat zu verlassen. Obwohl es derzeit aus mehreren Gründen unmöglich ist, verlässliche Prognosen zum Ausmaß umweltbedingter Migration zu stellen, versuchen verschiedenste Akteure dieses diffuse Phänomen zu quantifizieren. Daher beschäftigt sich Johanna Pohlmann in ihrer Bachelorarbeit mit solchen Prognosen zur Reaktion der Bevölkerung auf Umweltveränderungen in Bangladesch, das häufig als Beispiel für ein besonders klimagebeutetes Land dient. »Dabei habe ich herausgefunden, dass bei diesen Zahlen die Wissenschaftlichkeit häufig im Schatten der Nützlichkeit zu stehen scheint.« Ihr Interesse an der Thematik erklärt sie so: »Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Umwelt und die darin lebenden Menschen ist eines der großen Themen unserer Zeit. Dabei finde ich es besonders spannend, zu entdecken, wie auch vermeintlich wissenschaftliche Veröffentlichungen interessengelenkt sind. Auch als angehende Lehrerin für die Fächer Erdkunde und Englisch möchte ich den Schülern einen kritischen Umgang mit solchen Zahlen näher bringen.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Andreas Pott und Dr. Carsten Felgentreff



Der FrOG-Förderpreis wird seit 2017 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Rette sich, wer kann? Eine Untersuchung von »Guestimates« zu den Auswirkungen des Klimawandels auf Migration in Bangladesch





Der Pro Afrika-Förderpreis wird seit 2017 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Kindermigration und
confiage in translokalen Netz-
werken in Burkina Faso



Ellen und Karl-Heinz Hornhues · Stiftung Pro Afrika

Gegründet 2008 hat die gemeinnützig anerkannte Ellen und Karl-Heinz Hornhues Stiftung · Pro Afrika inzwischen aus Erträgen des Stiftungskapitals und durch Spenden verschiedene Projekte/Personen in Afrika, zumeist Namibia, mit über 100.000 Euro unterstützen können. Entsprechend dem Stiftungszweck standen Bildungsmaßnahmen im Vordergrund. Überwiegend wurden Personen und Projekte in Namibia gefördert, aber auch in anderen Ländern Afrikas (u.a. im Senegal, Malawi, Kenia, Gambia, Kongo) wurden Aktivitäten unterstützt. Zudem wurden Stipendien an zwölf Studentinnen und Studenten der Universität von Namibia vergeben und das Schulgeld für Schülerinnen und Schüler zum Besuch weiterführender Schulen übernommen.

Preisträgerin Hannah Niedenführ

Das wissenschaftliche Interesse an Themen rund um Afrika und insbesondere an Burkina Faso begleitet Hannah Niedenführ während ihrer gesamten akademischen Laufbahn. Nach längeren Aufenthalten in Afrika und einem Praktikum im Bereich der Flüchtlingshilfe kristallisierte sich ihr besonderes Interesse an Migration auf dem afrikanischen Kontinent heraus. So begann sie am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien ein Masterstudium in Migrationswissenschaften, das in ihre Masterarbeit zu »Kindermigration und confiage in translokalen Netzwerken in Burkina Faso« mündete. Um herauszufinden, welche Funktion und Auswirkung die Anvertrauung von Kindern innerhalb von sozialen Sicherungsnetzwerken auf die einzelnen Beteiligten hat, forschte sie vor Ort und führte zahlreiche Interviews. »Das gewährte mir wertvolle Einblicke in die burkinische Gesellschaft«, erzählt Hannah Niedenführ. So hat sie nicht nur über die Kinder geforscht, sondern sie direkt in ihre Forschung einbezogen und diese häufig vernachlässigte Perspektive berücksichtigt. Ihre Forschungserkenntnisse könnten eine Hilfe im Bereich von Kinderentwicklungsprojekten darstellen. Deshalb führt sie ihre Forschung weiter und baut das Thema in ihrem Promotionsprojekt weiter aus.

Preisträgerin auf Vorschlag von apl. Prof. Dr. Jochen Oltmer



V&R Unipress GmbH - Osnabrücker Universitätsverlag

Im Januar 2003 gründeten die Universität Osnabrück und der Verlag V&R unipress gemeinsam den Osnabrücker Universitätsverlag, der damit ein Teil der traditionsreichen und wissenschaftlich renommierten Göttinger Verlagsgruppe Vandenhoeck & Ruprecht wurde. Der Verlag bietet hochqualifizierten Forschungsarbeiten der Universität Osnabrück eine professionelle Publikationsumgebung. Die Universität steuert über den wissenschaftlichen Beirat des Präsidenten das Verlagsprogramm. Hier erscheinen thematisch geschlossene Sammelbände und Monographien, Festschriften, Forschungsberichte, Dissertationen sowie Habilitationsschriften.

Preisträger Michael Woll

Ist es möglich, zu Werken mit einer so langen Interpretationsgeschichte wie Hugo von Hofmannsthal's Komödie »Der Schwierige« noch eine neue Deutung zu finden? In seiner Dissertation bei Prof. Dr. Christoph König (Zweitgutachter Prof. Dr. David E. Wellbery, Chicago) ist das Michael Woll gelungen, und zwar gerade in der systematischen Auseinandersetzung mit der bisherigen Literatur. Dabei kommt er zu dem Ergebnis, dass die verschiedenen Perspektiven, auf die die Interpreten geachtet haben, zwar im Werk selbst angelegt sind – dass es aber bei der Deutung gerade darauf ankommt, Hofmannsthal's Reflexion über das Verhältnis dieser Perspektiven zueinander zu verstehen. Im Mittelpunkt der Arbeit stand für Michael Woll das Interesse an der Literatur: »Es macht mir Freude, mich intensiv mit einem Werk auseinanderzusetzen und dabei Neues zu entdecken und zugleich die Leistungen früherer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kritisch zu würdigen.« Um die Diskussion über Dichtung zu fördern, hat er an der Universität einen Lesekreis zu Werken der Weltliteratur gegründet.

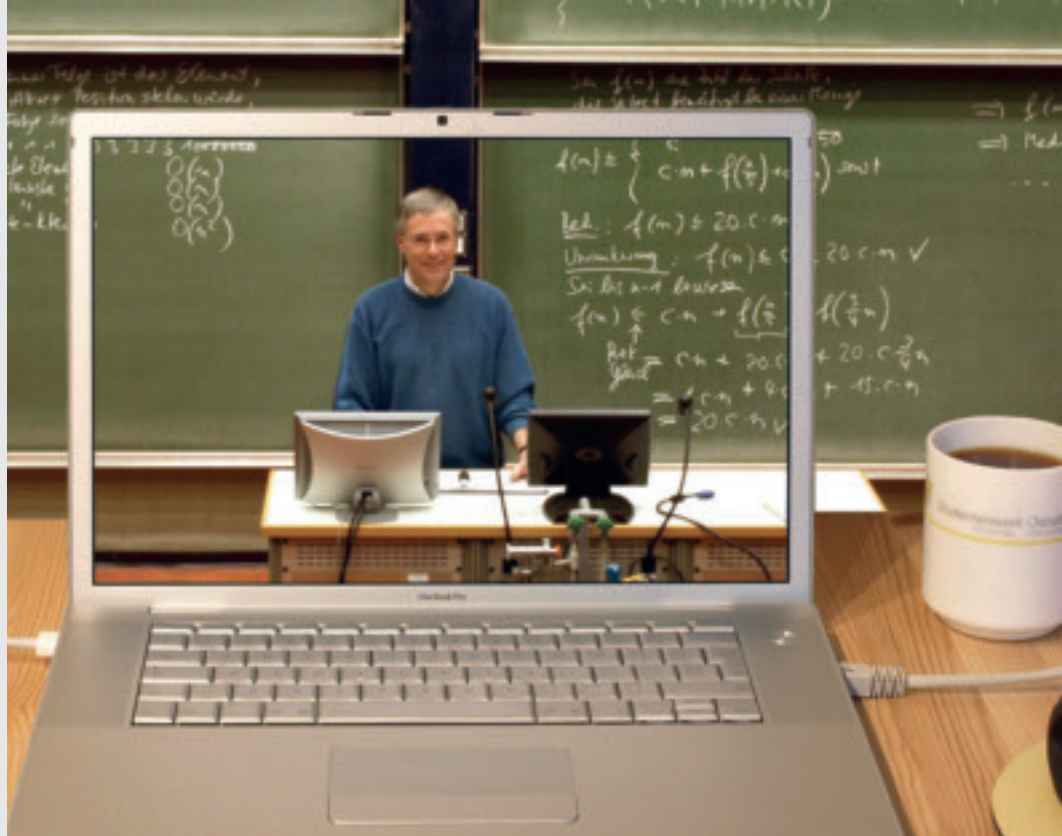
Der V&R Unipress-Preis wird erstmalig in diesem Jahr verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

Hugo von Hofmannsthal's Komödie »Der Schwierige« – Werkanalyse in der Geschichte der Interpretationen



Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Christoph König



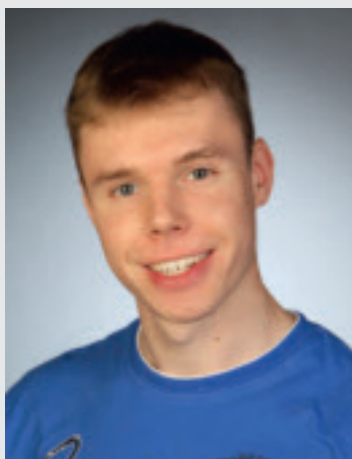
Der Multimedia-Preis wird erstmalig in diesem Jahr verliehen.

Multimedia-Preis - Prof. Dr. Oliver Vornberger

Oliver Vornberger war 30 Jahre lang Professor für Informatik an der Universität Osnabrück. Er war maßgeblich beim Aufbau des Zentrums für virtuelle Lehre (virtUOS) beteiligt und beeinflusst auch heute noch als Vorstandsmitglied die Versorgung der Universität mit den elektronischen Medien. Innerhalb des Instituts für Informatik hat er als Leiter der Arbeitsgruppe Medieninformatik mehr als 150 einschlägige Abschlussarbeiten betreut. Sein besonderes Interesse galt dabei den Gebieten Computergrafik, Web Publishing und Smartphone Applikationen. Um diese Themen weiterhin zu fördern, das Interesse daran zu wecken und Studierende zum Engagement zu motivieren, hat er für herausragende Abschlussarbeiten in diesem Bereich den Multimedia-Preis gestiftet.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Design and Implementation of a Crowd Sensing Architecture for a Smart Farming App



Preisträger Lars Huning

Das Smartphone ist für viele ein ständiger Begleiter – egal wo wir sind. Davon profitieren auch Wissenschaftler. Über das Crowd Sensing werden Nutzer dazu motiviert, Daten aufzunehmen und in einem Informationssystem einzutragen. Zur Erweiterung einer vorhandenen App zur Erfassung von biophysikalischen Pflanzenparametern nutzte Lars Huning dieses Format. Er entwarf in seiner Bachelorarbeit eine Crowd Sensing Komponente und implementierte sie auf eine Weise, die die Privatsphäre der Nutzer besonders in den Fokus nimmt. »Zur Auswertung der Pflanzenparameter ist der präzise Ort der Messungen notwendig. Bei der Anonymisierung dieser Daten entsteht ein Zielkonflikt zwischen der Privatsphäre der Nutzer und dem Informationsgehalt der Daten. Aufgrund der besonderen Anforderungen der Anwendung, musste hierfür ein neuer Ansatz entwickelt werden«, berichtet Lars Huning über seine Schwerpunktlegung. Mit seinem Ansatz hat er bereits ein Paper veröffentlicht und damit einen Grundstein gelegt für eine angestrebte Promotion nach dem Studium.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Nils Aschenbruck

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.uni-osnabrueck.de/foerderpreise und bei Daniela Räuwer, Stabsstelle Kommunikation und Marketing, Tel.: +49 541 969 6141, E-Mail: daniela.raeuwer@uni-osnabrueck.de

Impressum

Herausgeber Der Präsident der Universität Osnabrück

Redaktion Berit Ahrens

Gestaltung Stabsstelle Kommunikation und Marketing

Texte (Stifter) zur Verfügung gestellt durch die Stifter

Fotos zur Verfügung gestellt durch die Preisträger und Stifter; fotolia (Titelfoto)

Druck Wentker Druck, Greven · Auflage: 1.000 Exemplare

Stand Februar 2018

Universität Osnabrück

Neuer Graben 29 / Schloss · 49074 Osnabrück · www.uni-osnabrueck.de/foerderpreise

In Kooperation mit:

Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V. · Neuer Graben 29 / Schloss · 49074 Osnabrück
www.uni-osnabrueck.de/unigesellschaft